

## Zum Geleit

Aleksis Stenvall-Kivi, der Schöpfer des originalfinnischen Dramas und Romanes, eine ihrer wichtigsten Grundsäulen und Volksschriftsteller im direktesten Sinn des Wortes, wurde am 10. Oktober 1834 geboren und starb am 31. Dezember 1872.

In seinem Schaffen hat die Komödie „Die Heideschuster“ die weitgehendste Bedeutung und hat sich bis jetzt frisch erhalten. Mit diesem Werk entdeckte Kivi sein Hauptgebiet — die realistisch-humoristische Darstellung des Volkslebens. Dieses Werk erschien als Vorübung und Einleitung zu seinem grossen Roman „Die sieben Brüder“, der in Finnland bisher unübertroffen ist. Mit dieser Komödie begründete Kivi aber auch das finnische Bühnenschrifttum.

A. Kivis Landsmann Prof. Tarkkainen äussert sich über seine Werke folgendermassen: „... das sind die tiefsten und vollkommensten Bilder, die das finnische Volk schildern. Mit der Sicherheit des intuitiven Instinkts ist der Schriftsteller in ihnen bis in das Mark des Volkscharakters gedrungen und hat dessen grenzenlose Primitivität — obwohl im guten als im schlechten Sinn — zum Vorschein gebracht... Die Komik der „Heideschuster“ ist still, aber tief durchsichtig und die Hauptperson des Stückes, Esko, gehört zu den Charakteren, an denen man die Tiefe der finnischen Psychologie ermessen kann. Wenn wir dieses Werk im Geist unter die Komödien der Weltliteratur versetzen, kann es hinsichtlich ihrer Selbständigkeit mit vollem Recht neben den besten stehen... Kivi stammt als Humorist aus dem gleichen Geschlecht wie Rabelais, Shakespeare und Cervantes... Er ist der grösste Humorist nicht nur Finnlands, sondern aller nordischen Länder.

## Inhalt der „Heideschuster“

1. Akt. Die Handlung entspinnt sich auf dem Hof des dem Schustermeister Topias gehörigen Hauses. Ein kürzlich verstorbener Korporeal hat fünf hundert Taler hinterlassen, mit der Bedingung, dass diese Summe entweder Esko, dem ältesten Sohne Topias', oder Topias' Pflegetochter Jaana zufallen soll — je nachdem, wer von beiden sich zuerst verheiratet. Jaana hat schon einen Bräutigam, Kristo, aber sie ist noch unmündig und darf darum nicht ohne Topias' Einverständnis heiraten. Topias aber und besonders sein Weib Martha wollen Esko vor Jaanas Heirat eine Frau nehmen und auf diese Weise das Erbe ihrem Sohne gewinnen. Aber auch Esko ist erst zwanzig Jahre alt und bedarf zur Heirat der Erlaubnis des Vaters. Die Handlung beginnt damit, dass Esko seine letzten Vorbereitungen trifft, um sich auf die Freie zu begeben, während die Mutter nach dem Küster gegangen ist, der dem Burschen eine Heiratsverlaubnis ausstellen soll. Unterdessen kommt Kristo Jaana besuchen. Gerade jetzt kommt auch Martha nachhause und vertreibt Kristo von ihrem Hof. Dann erscheint Esko in einem „Bräutigamsanzug“, in dem sein Vater vor zwanzig Jahren getraut worden war. Topias erteilt seinem Sohne gute Lehren hinsichtlich seiner wichtigen Reise. Nun bringt Martha die Nachricht, dass der Küster kommt, und Topias eilt ihm entgegen. Esko bleibt allein zurück und spricht von den Gefühlen, die ihn Erwartung des wichtigen Schrittes bewegen. Er weint und singt bei dem Gedanken, wie er bald mit seiner Braut „ein und dasselbe werden wird“. Dann kommt der Küster, von dem Esko hört, dass die Heiratsverlaubnis vom Vater und einem Zeugen unterzeichnet wird, während man sein Kreuz (seine Unterschrift) dazu nicht braucht. Esko will das nicht eingehen, aber auf Befehl des Vaters und des Küsters eilt er Mikko Vilkastus zu holen, der sich als sein Freiwerber mit ihm auf die Brautfahrt begeben soll. Nun ermahnt der Küster den Topias: er müsste doch Jaana heiraten lassen, sodass sie das Erbe erhält, denn Jaana sei ein armes Mädchen. Topias erwidert, diese Sache „unterstehe Martha“ und er müsse seiner Frau gehorchen. Der hitzigen Martha einverstanden die Erlaubnis auszustellen. Es kommen Esko und Mikko. Topias erzählt ihnen, dass kürzlich von der Kanzel vor einem grossen Diebe gewarnt worden sei, auf dessen Ergreifung sieben hundert Taler ausgesetzt seien. Er empfiehlt den Burschen während ihrer Reise die Augen gut offen zu halten — vielleicht gelinge es ihnen den Dieb gefangen zu nehmen und dann fielen die sieben hundert Taler ihnen zu. Der Küster hat unterdessen die Heiratsverlaubnis angefertigt und Topias sowie Mikko setzen ihre Kreuze darunter. Esko kann sich nicht damit abfinden, dass sein Kreuz nicht auf dem Papier sein soll und will es eigenmächtig darunter setzen, wird aber dafür vom Vater und vom Küster gescholten. Wie der Vater aber verspricht ihm auch „Hochzeitspflaster“ zu geben, wird Esko wütend und er kippt den Schweinstrog um. Bald darauf findet er aber, der Augenblick sei so